

Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch

Band: - (2012)

Artikel: Kaiser Wilhelm II. in Wil

Autor: Warth, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-882787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

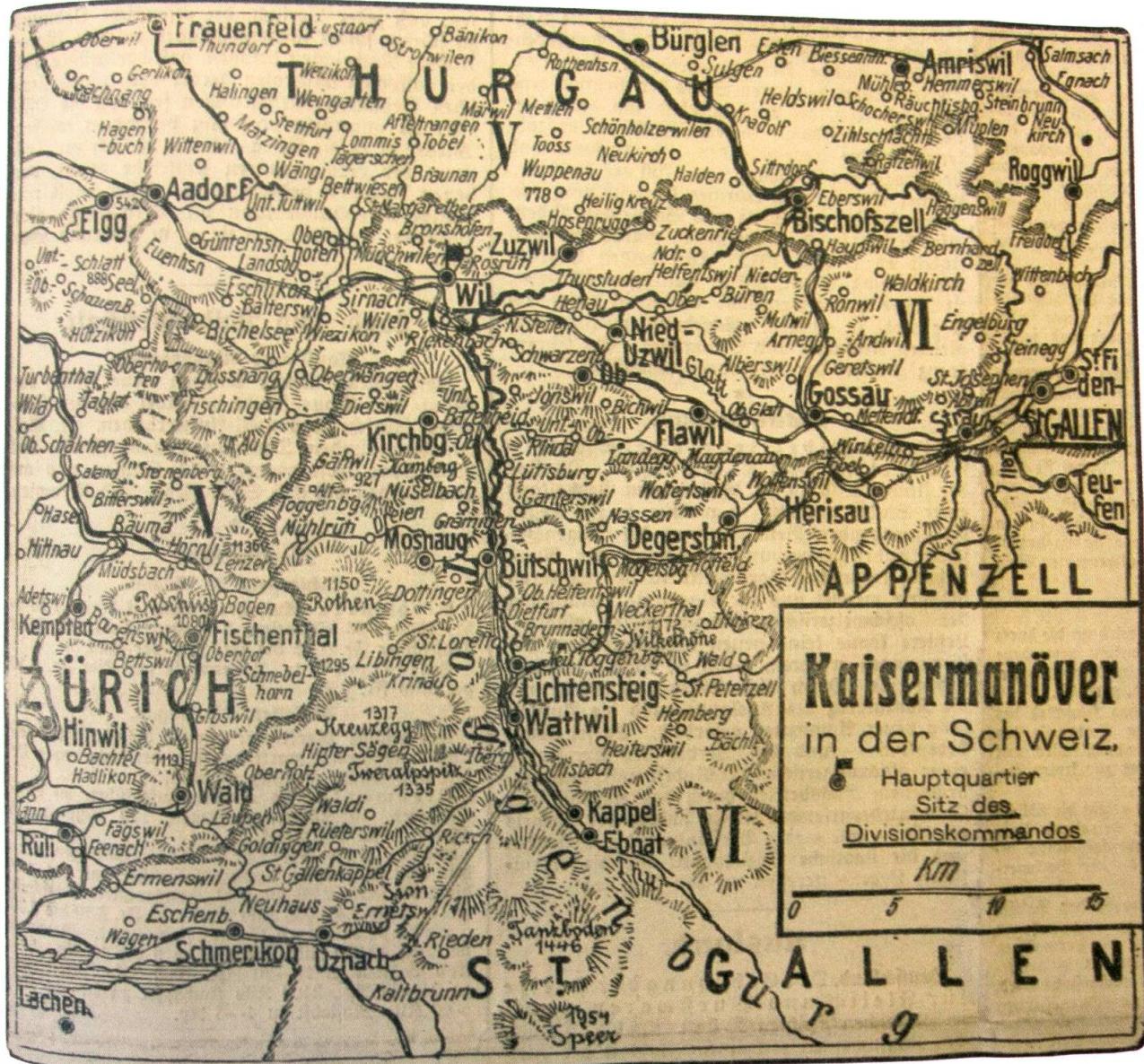
Kaiser Wilhelm II. in Wil

Im Jahr 1912 stattete Wilhelm II. von Hohenzollern, Kaiser des Deutschen Reiches und Oberbefehlshaber seiner Armee, der Schweiz einen offiziellen Besuch ab. Dabei beeindruckte er auch unsere Region, speziell Wil. Der Besuch des Kaisers fiel zusammen mit den grossen Manövern der fünften und sechsten Schweizer Armee-Division. Die Geländeübungen fanden vorwiegend im Raum Kirchberg - Bazenheid - Rickenbach statt. Anhand der reichlich vorhandenen Quellen in Wil möchte ich speziell diesen Teilbereich des kaiserlichen Besuches darstellen.

Werner Warth

Der Kaiser kommt!

Am 25. Juli 1912 wurde in der Lokalzeitung «Wiler Bote» erstmals über die bevorstehenden Manöver berichtet. Wo diese genau stattfinden sollten, war noch nicht fixiert, allerdings wurde die Möglichkeit gesehen, dass der Hofzug in Wil auf dem Bahnhof Halt machen könnte: *«Die Anwesenheit Kaiser Wilhelms bei den Manövern wird natürlich die Zahl der Schlachtenbummler ins Ungemessene steigern, und die Feldkommissäre für die Abschätzung des Kulturschadens werden Arbeit kriegen in Hülle und Fülle. Im Manöverbetrieb selber soll alles so gehalten werden, wie es bisher üblich war; der deutsche Kaiser ist ja Soldat, und es würde seinem militärisch geschulten Auge zu allererst auffallen, wenn man ihm Mätzchen vormachen wollte. Man fährt immer am besten, wenn man sich gibt, wie man ist.»* Konkreter die Meldung am 13. August, als bekannt wurde, dass der Stab des 3. Armeekorps sich nach der in Winterthur vollzogenen Mobilisation nach Wil begeben werde und da im Hotel Bahnhof wohne. Die grossen Manöver würden am Mittwoch, 4. September, beginnen. Diese Meldung veranlasste den Verkehrs- und Verschönerungsverein Wil (VVW) zu einer Sitzung am gleichen Tag. Im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. anlässlich der Manöver der fünften und sechsten Division sollen *«vorab die bestehenden Anlagen, Wege und Bänke im Burgstall und Hofberg gehörig in Stand gestellt wer-*



Manöverkarte, «Wiler Bote»
27. 8. 1912.

den». Diskutiert wurde auch, «ob es nicht angezeigt erscheine, für die Manövertage Privatquartiere bereitzustellen, indem ja ausser Zweifel ein Massenandrang von Fremden während dieser Zeit zu erwarten sei». Mittels Inseraten sollen entsprechende Offerten entgegengenommen werden. «Es erscheint wünschenswert, dass photographische Aufnahmen vom Kaiserbesuch gesammelt und dem Museum einverleibt werden.» Einen Tag später wurde das Thema im Gemeinderat traktandiert. Es «wird Wil die hohe Ehre zu teil werden, nicht sowohl den derzeitigen Bundespräsidenten der Schweiz, Herrn Forrer nebst den Bundesräten Hoffmann und Motta, sondern auch den Deutschen Kaiser Wilhelm II. mit Gefolge in seinen Mauern zu sehen und begrüssen zu können. Auf Anordnung des Bundesrates wird zur Ehre des Kaisers und der übrigen Gäste Donnerstag den 5. September vormittags im Manövergebiet auf dem Hofberg ein ‹Lunch› serviert...» Als Ver-

treter der Stadtbehörde wurde Gemeindeammann Dr. E. Wild delegiert. Erstmals wurde auch über die Dekoration der Stadt gesprochen und die Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein angeregt. «*Es wird Auftrag erteilt, zum Ansehen des Ortes auch durch Ausbesserung der Strassen & Wege beizutragen.*» Für die Quartiervermittlung wurde vom VVW ein Inserat in den Wiler Zeitungen platziert.

Wil wird dekoriert

Die Dekorationsfrage war das Thema zweier Extrasitzungen des Gemeinderates mit einer Vertretung des Ortsverwaltungsrates und des Verkehrsvereins am 22. und 24. August 1912: «*Das Schweizer politische Departement in Bern beantwortet die an das-selbe gestellte Anfrage am 17. August dahin, es sei gewiss angängig, dass bei Anlass der Anwesenheit des Deutschen Kaisers die Ortschaft Wil & insbesondere die öffentlichen Gebäude einfach deko-riert & beflaggt werden. Der Weg, welchen der Bundesrat und der Kaiser gegebenenfalls durch die Ortschaft Wil einschlagen werden, werde durch das Kommando des 3. Armeecorps bestimmt. Die Vorkehren hinsichtlich der Sicherheitsmassnahmen werden die Militärbehörden im Verein mit den zuständigen Kantonsbehörden treffen. Der Lokalbehörde bleibt demnach lediglich vorbehalten, durch Dekoration auf den 3.–5. September zum würdigen Emp-fang sowohl des deutschen Kaisers Wilhelm II. als auch der Herren*

Die geschmückte Obere Bahnhofstrasse. Foto: Stadtarchiv Wil.



Bundesräte und der Vertreter der Kantonsregierung nach Kräften beizutragen, im Interesse des Ansehens & und zur Ehre der Stadt, auch im Hinblick auf den auf jene Tage zu erwartenden grossen Fremdenandrang. (50 Extrazüge vorgesehen).

Eine einheitliche, aber gediegene Dekoration der gesamten Stadt wird angeordnet und den Massen von Besuchern einen bleibenden guten Eindruck hinterlassen, wirksamer als andere Reklame.

Nach allseitiger Besprechung wird einstimmig beschlossen:

1.) Die Dekoration der Stadt auf 3.–5. September soll angeordnet und unter Leitung und Aufsicht einer Spezialkommission durchgeführt werden.

2.) Die Kommission wird bestellt aus den Herren Paul Truniger, Architekt, Fritz Hürsch, Präsident des Verkehrs-Vereins, Carl Schär, Genossenpfleger & August Raschle, Gemeinderat, mit der Einladung, bis Samstag, den 24. August abends ein Programm auszuarbeiten und Vorschläge einzubringen.

3.) Es soll auf möglichst einheitliche Dekoration mittelst grüner Pflanzen und durch geeignete Wahl von Flaggen gehalten und das erforderliche Grünmaterial auf Rechnung der politischen Gemeinde unter entsprechender Beteiligung der Ortsgemeinde beschafft und an die Einwohnerschaft zur Verwendung für die Strassen- und Plätzedekoration gratis abgegeben werden.

4.) Es ist vorzusehen, dass aus jeder Gasse oder Quartierabteilung wenigstens eine Persönlichkeit bestellt wird, welche nach Weisung des Comités den Bewohnern Anleitung zu programmgemässer Dekoration geben soll.»

Konkreter wurden die Vorstellungen dazu am 24. August 1912 formuliert: «*Die Dekoration der Stadt soll in einfachem Rahmen aber dennoch grosszügig vorgenommen werden. An den Bahnhofplatz sind sog. Triumphbögen mit Wappen vorgesehen, für die Kreuzungsplätze der Hauptstrassen längs der Bahnhofstrasse Guirlandenbaldachine gedacht, für die Häuser & Gassen hauptsächlich Blumenschmuck & Flaggen, spezielle Dekoration einiger Plätze unbenommen.»*

Im «Wiler Boten» vom 24. August wurde auf das «Manöverfrühstück» eingegangen: «*Anlässlich des ‹Znünis› des deutschen Kaisers auf dem Hofberg werden 25 Wiler Damen in den Trachten der verschiedenen Kantone den Kaiser und die hohen Gäste bedienen. Bereits sind die nötigen Zelte eingetroffen. Leiter des ganzen Besuches auf dem Hofberg ist Herr Lüthy zum Hotel ‹Bahnhof. Hoffentlich strahlt an jenen Tagen die Wiler Festsonne, damit die hohen Gäste zufrieden, einerseits mit dem Wiler Wetter, ander-*

An die tit. Einwohnerschaft von Wil.

Es erscheint als angezeigt, daß die Stadt am 4. und 5. September durch einfache und sinnige Dekoration ihre Freude über den Besuch des hohen Bundesrates und seines Gastes, des deutschen Kaisers, Ausdruck verleiht. Wir erlassen daher an die tit. Einwohner die höfl. Einladung, ihre Häuser beflaggen und nach spezieller Anordnung dekorieren zu wollen. für die Durchführung einer möglichst einheitlichen, entsprechenden Dekoration sind für die einzelnen Quartiere und Straßen Beauftragte bezeichnet, deren Weisungen wir zu beachten ersuchen.

Wil, den 28. Aug. 1912.

Der Gemeinderat.

Aufruf des Gemeinderates Wil an die Einwohnerschaft, 28. 8.1912.

seits mit der Bedienung durch unsere schneidigen Wilerinnen von unserm Aebtestädtchen scheiden.»

In einem Inserat vom 28. August erliess der Gemeinderat an die Einwohnerschaft von Wil «die höfliche Einladung, ihre Häuser zu beflaggen und nach spezieller Anordnung dekorieren zu wollen». Die Zeitungen berichteten in den folgenden Tagen ausführlich über den Kaiserbesuch in der Schweiz und die Manöver des 3. Armeekorps. Im Gemeinderat wurde am 30. August 1912 über die Sicherheitsvorkehrungen und über das Programm gesprochen: «Für den Sicherheitsdienst werden aufgeboten sein: ca. 50 Zürcher & ca. 40 St.Galler Kantonspolizisten sowie die militärische Radfahrercompagnie 8. Auf den 5. September sollen ferner auch 120 Feuerwehrleute von Wil aufgeboten werden, teils als Wachtposten zu beiden Seiten der Bahnlinie von der Kantongrenze im Bergholz bis zum Bahnhof, teils zur Disposition für Ordnungsdienst während der Anwesenheit der Gäste auf dem Hofberg. Am 4. September morgens ca. 7.30 Uhr wird der Kaiser in Wil per Bahn von Zürich her ankommen und sodann sofort per Automobil durch die untere Bahnhofstrasse über Matthof – Wilenstrasse – Wilen – Wolfikon nach Kirchberg in das Manövergebiet fahren. Am 5. September morgens ca. 5.30 Uhr Ankunft (wiederum von Zürich aus) in Wil, Durchfahrt der Stadt über obere Bahnhofstrasse, Marktgasse Sennhof – Weierhof – Hofbergstrasse auf die Hofberghöhe beim Burgstall zur Manöverbeobachtung & offiziellem «Lunch». Rückfahrt ca. ¼ 11 Uhr via Sennhof durch die Grabenstrasse & obere Bahnhofstrasse nach dem Bahnhof.»

Am 3. September 1912 erschien in den Wiler Zeitungen «Ein Gruss an unsren hohen Gast» mit folgendem Wortlaut: «Wenn die ganze Schweiz es als eine hohe Ehre betrachtet – und sie tut es vollberechtigt – dass der Herrscher über unser mächtiges deutsches Nachbarreich zu uns auf Besuch kommt und unseren

Monatsabonnementpreise:
für das Jahr Fr. 6.50, für das halbe
Jahr Fr. 3.50, für das Quartalsjahr
Fr. 1.70 mit je 12 Cts. Nachnahme-
gebühr bei Zustellung durch die Post.

Wiler Bote

Nummer 100

Amtliches obligatorisches Publikations-Organ

Inserationspreise:
Die halbjährige Petitpage über deren
Raum für die Schweiz 12 Cts. Für das
Ausland 20 Cts. — Reklamezettel
30 Cts. — Bei Wiederholungen und
größeren Aufträgen entsprechend.

der Gemeinden Wil, Bronschhofen, Zuzwil, Niederhelfenschwil, Oberbüren, Rickenbach-Wilen
und allgemeines Anzeigeband der Bezirke Wil, Altogenburg, Untertogenburg und der angrenzenden thurgauischen Gemeinden
Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienblatt“.

Dienstag den 3. September 1912

Druck und Verlag von A. Frey-Fischer, Wil. Telephon-Nr. 1.31

41. Jahrgang des „Wiler Anzeiger“

Telephon

Ein Gruß an unsern hohen Guest

Wenn die ganze Schweiz es als eine hohe Ehre betrachtet – und sie tut es vollberechtigt –, daß der Herrscher über unser mächtiges deutsches Nachbarreich zu uns auf Besuch kommt und unseren militärischen Leistungen seine Aufmerksamkeit zollt, so wird es gewiß auch der Stadt Wil zur Aufgabe, diesen Kaiserbesuch in ihrer Chronik zu verzeichnen. Es wird von bekannter gewisser Seite gesagt, es verstösse gegen republikanische Sitte, den Träger des monarchischen Prinzips zu verherrlichen; aber es han-

delt sich bei uns heute nicht um die Prinzipien, auf welchen die Staatsgebilde beruhen, sondern in erster Linie um unser Verhältnis zum Deutschen Reich, das doch unbestritten an der Spitze der Kulturstaaten steht, und mit welchem wir wirtschaftlich und kulturell in so vielfachen und engen Beziehungen stehen. Und dann handelt es sich eben um den Träger der Macht dieses Reiches und zwar um den uns wohlgesinnten, wir dürfen sagen befreundeten Träger der

deutschen Reichsmacht. Es ist also nicht nur ein Gebot des Anstandes, sondern es liegt auch in unserm eigenen Interesse, daß wir den hohen Guest recht herzlich begrüßen. Und wir begrüßen denselben ferner als Wahrer und Erhalter des Weltfriedens, und weil er das ist, gebührt ihm die Hochachtung und Verehrung der ganzen Welt. Republik oder Monarchie, die Völker haben den Weltfrieden alle gleich nötig und darum begrüßen auch wir

Kaiser Wilhelm II.

Die Begrüssung des Kaisers
in der Wiler Presse, «Wiler Bote»
3. 9. 1912.

militärischen Leistungen seine Aufmerksamkeit zollt, so wird es gewiss auch der Stadt Wil zur Aufgabe, diesen Kaiserbesuch in ihrer Chronik zu verzeichnen. Es wird von bekannter gewisser Seite gesagt, es verstösse gegen republikanische Sitte, den Träger des monarchischen Prinzips zu verherrlichen; aber es handelt sich bei uns heute nicht um die Prinzipien, auf welchen die Staatsgebilde beruhen, sondern in erster Linie um unser Verhältnis zum Deutschen Reich, das doch unbestritten an der Spitze der Kulturstaaten steht, und mit welchem wir wirtschaftlich und kulturell in so vielfachen und engen Beziehungen stehen. Und dann handelt es sich eben um den Träger der Macht dieses Reiches und zwar um den uns wohlgesinnten, wir dürfen sagen befreundeten Träger der deutschen Reichsmacht. Es ist also nicht nur ein Gebot des Anstandes, sondern es liegt auch in unserm eigenen Interesse, dass wird den hohen Guest recht herzlich begrüßen. Und wir begrüßen denselben ferner als Wahrer und Erhalter des Weltfriedens, und weil er das ist, gebührt ihm die Hochachtung und Verehrung der ganzen Welt. Republik oder Monarchie, die Völker haben den Weltfrieden alle gleich nötig und darum begrüßen auch wir Kaiser Wilhelm II.»

Besuch auf dem Feld

Von Zürich kommend, traf planmässig am 4. September 1912, kurz vor acht Uhr, der deutsche Kaiser auf dem Manöverfeld in Kirchberg ein. Er liess sich zunächst auf die Höhe bei «Häusligs» chauffieren, von wo er einen fast vollständigen Überblick auf das Manövergelände der fünften Division hatte. Wilhelm II. besichtigte zusammen mit Bundesrat Hoffmann eingehend Aufstellung und Angriffstaktik der militärischen Kolonnen. Der Kaiser trug dabei die Gardeschützenuniform, um so «*in ganz besonderer Weise die Schweiz als Schütze zu begrüssen*». Im Verlaufe des Vormittags unternahm der Monarch «*im Automobil eine grössere Rundfahrt über Dietschwil, Fischingen und Gähwil*», wobei er die Truppen auf dem Marsch beobachtete. «*Der Kaiser stieg auch unterwegs aus dem Automobil und begab sich in die Schützengräben, wo er Gewehre der Leute in die Hand nahm und die Soldaten unerkannt ansprach.*» Manöver und Kaiserbesuch verursachten in jenen Tagen einen grossen Menschenauflauf, der deutsche Gast wurde überall herzlich empfangen: «*Mehrfach geriet der Kaiser mitten unter das zuschauende Volk, das über das gewinnende und natürliche Wesen desselben höchst erfreut war.*» Gegen Mittag traf der Kaiser wieder in Kirchberg ein und unterhielt sich dort längere Zeit

Der Kaiser mit Oberst Ulrich Wille und zivilen Gästen auf dem Manöverfeld bei Kirchberg.
Foto: Stadtarchiv Wil.



mit Oberst Wille und dem Bundespräsidenten Ludwig Forrer, einem Republikaner von altem Schrot und Korn.

Lunch in Ittingen

Den Lunch – aus der Küche des Hotels Baur au Lac in Zürich – nahmen der Kaiser und seine Gefolgsleute am frühen Nachmittag in der Kartause Ittingen ein. Nach der Mahlzeit wurde im Konzertsaal der Lieblingschoral des Kaisers, das «Niederländische Dankgebet», vorgetragen. Es herrschte eine weihevolle Stimmung. Im Garten wurde anschliessend Kaffee serviert, und an den Fenstern erschienen die Damen des Hauses. Als Erinnerung an den hohen Guest wurde zum Schluss eine fotografische Aufnahme gemacht. *«Der Kaiser verabschiedete sich sehr liebenswürdig und grüsste besonders freundlich zu den Damenfenstern hinauf.»*

Nicht weniger herzlich war der Empfang in Frauenfeld, die Strassen waren geschmückt, viel Volk war auf den Beinen, doch der Kaiser weilte nur für kurze Zeit in der Thurgauer Kantons-hauptstadt und begab sich gegen Abend nach Zürich.

Vorbereitungen in Wil

Obwohl der Kaiser erst am nächsten Morgen in Wil erwartet wurde, löste seine Nähe doch unverkennbar eine gewisse Nervosität aus, zumal neben der Bundeshauptstadt und Zürich Wil die dritte Stadt war, welche die Ehre erhielt, Kaiser Wilhelm in ihren Mauern zu begrüssen. Behörden und Bevölkerung präsentierten die Stadt im schmucken Festgewand, tagelang hatte emsiges Treiben auf den Strassen geherrscht. *«Und zwar liess es der gute Geschmack der Wiler, der altbewährte Tradition hochhält und eine gewisse lokalgefärzte Originalität nie vermissen lässt, nicht zu, sich mit den banalen Dutzendleistungen einer formlos gewordenen Zeit zu begnügen. Der Kaiser kommt als willkommener Guest zu uns Republikanern – er soll kaiserlich, aber auch gut republikanisch empfangen werden!»*

Die Wiler Bahnhofstrasse war in diesen Tagen nicht wiederzuerkennen. Überall war frisches Tannengrün zu sehen, Lorbeergirlanden schwangen sich von einem Fahnenmast zum andern, die vielen Flaggen leiteten auf den Platz vor dem Hotel Bahnhof (heute: Derby-Center), in dem seit 14 Tagen der Armeekorpsstab einquartiert war. Da durften denn auch *«Wils liebliche Töchterlein ihre dem Kaiser zugesetzten Servierkünste an der Abendtafel des Korpsstabes erproben»*. Die Obere Bahnhofstrasse erhielt einen einheitlichen, wirkungsvollen Schmuck:



Der festlich geschmückte Eingang zur Wiler Altstadt. Foto: Stadtarchiv Wil.



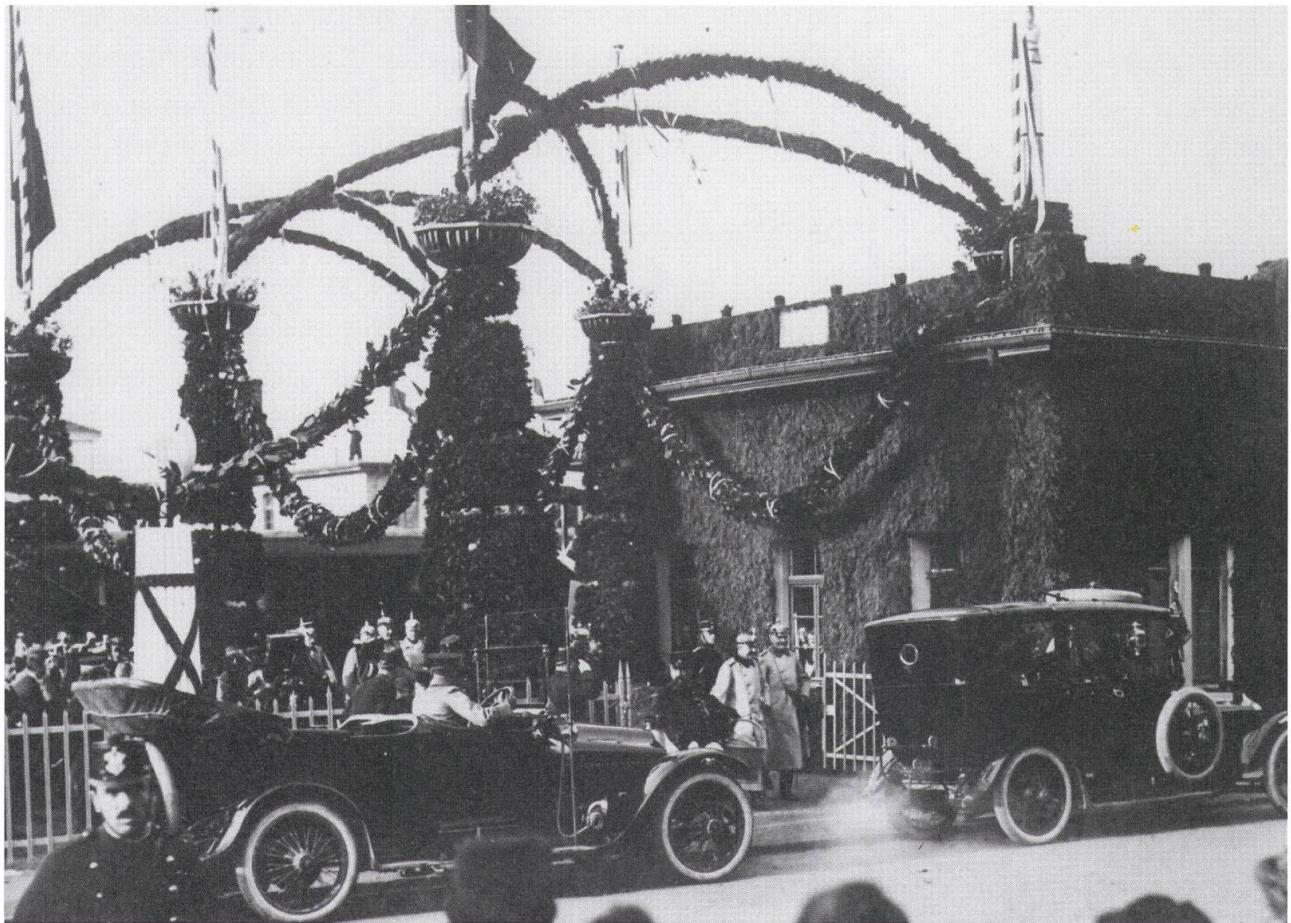
Der Hofplatz mit dem extra erstellten Torbogen. Foto: Stadtarchiv Wil.

Man errichtete eine sogenannte Flaggenallee, bereichert mit waldfrischen Tannengirlanden, die von Frauen und Töchtern am Abend in Fronarbeit gewunden wurden.

Oberhalb des sogenannten Steinhauses am Eingang zur Altstadt, wo sich die heutige Markt- und die Kirchgasse gabeln, lag auf dem grünen Rasen vor dem Brunnen «*das weisse Kreuz im roten Feld, jedem Eintretenden den Willkommensgruss entbietend*». Auf dem Hofplatz wurde über Nacht vor dem «Morelschen Haus» ein alter Torbogen erstellt, seitlich daran wurden Schildwachhäuschen und Sturmlaternen eingemauert. Doch diese Art von Dekoration stiess schon damals auf Kritik: «*Der Hofplatz hätte so viel Dekoration gar nicht nötig gehabt, er wirkt am besten durch sich selbst. Wehrhaft und traut, etwas Ahnenstolz und in seiner Vergangenheitsphysiognomie ehrwürdig, und doch so viel blühendes Leben eines gegenwartsfrohen Bürgertums in seinem Kreise bergend. Absolut echt und unverdorben steht – Stein auf Stein – das obere Tor, das manchem Grossen früherer Zeiten Ein- und Ausgang gewährt hat.*» Der «Genius loci» sprach sich zum Besuch des Kaisers auf dem Hofplatz folgendermassen aus: «*Der alte ‹Hof› steht wuchtig da / Er, der schon Kaiser Rudolf sah / Er blieb trotz mancher Stürme Wehn / Durch die Jahrhunderte bestehn / Und blickt so hell wie Sonnenschein / Auch in die Zukunft froh hinein / Denn Eines hält ihn jung und neu: / Die alte Kraft, die alte Treu’!*»

Der Kaiser kommt

Am 5. September 1912 war es dann endlich so weit. Am frühen Morgen trafen die Herrschaften – von Zürich kommend – in einem Salonwagen des Sonderzuges in Wil ein. Trotz dem regnerischen Wetter fanden sich viele Zuschauer zum Empfang des Monarchen ein und zeigten so ihre Freude am hohen Besuch. Auf dem Hofberg unterhielt sich der Kaiser mit den Vertretern der St. Galler Regierung, den Herren Landammann Scherrer und Regierungsrat Schubiger. Wilhelm II. soll «*mit Anerkennung von der früheren Leinwand-Industrie und der heutigen Stickerei-Industrie*» gesprochen haben. «*Auch über die Natur und Entwicklung der sanktgallischen Landwirtschaft tauschte der Monarch mit unseren Regierungsvertretern einige Worte und zollte dann den landschaftlichen Reizen unseres Kantons grosses Lob. Die Wiler Damen in den alten Trachten gefielen dem Kaiser ausserordentlich; er sprach sein Bedauern aus, dass die Trachten immer mehr zurückgehen. Eine Bemerkung Landammann Scherrers über seine Studienzeit in Berlin veranlasste den Kaiser*



Wilhelm II. mit Gefolge am Bahnhof Wil. Foto: Stadtarchiv Wil.



Gruppenbild der zu Ehren des hohen Gastes eingesetzten Wilerinnen in Tracht. Foto: Stadtarchiv Wil.

zu einer scherhaften Anspielung auf die schönen Mädchen des Spreewaldes.» Seine Eindrücke über die Leistungen unseres Milizsystems waren nur positiv. Dies gab er den ihm zugeteilten höheren Schweizer Offizieren deutlich zu verstehen.

Das Manöverfrühstück

Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Kaiserbesuches in Wil bildete natürlich das Manöverfrühstück. «*St.Galler Küchenkünstler*» waren für den Lunch auf dem Hofberg besorgt, die Lieferung wurde dem einheimischen Hotelier Lüthi übertragen. Fritz Walder und Sieber-Weber aus St.Gallen stellten Lunch und Arrangement mit zahlreichen Hilfskräften in tagelanger Arbeit zusammen.

Oberst Wille sah für den Lunch zuerst nur ein kleineres Zelt für den Kaiser und sein Gefolge vor, doch das schlechte Wetter veranlasste die Organisatoren, kurzfristig ein grösseres Zelt aus Kreuzlingen herbeizuschaffen. So fanden auch die übrigen Geladenen Schutz vor dem Regen. 30 Herren nahmen am



Das Manöverfrühstück. Illustration von Orell Füssli
Zürich. Stadtarchiv Wil.

Hofberg, nördl. Wil 5. IX. 12		Manöver-Frühstück.	
		TISCH-ORDNUNG	
Oberst i. Gst. Sondergger	• Oberst Collette		
General-Major Bethune	• General-Major Graf von Waldersee		
Oberstkorpskommandant Iselin	• Oberstkorpskommandant Isler		
Landammann Scherrer	• Regierungspräsident Nägeli		
Gesandter von Claparède	• Oberstdivisionär Steinbuch		
Seine Durchlaucht Fürst zu Fürstenberg	• General der Infanterie von Moltke		
Bundesrat Hoffmann Chef des Schweiz. Mil. Dep.	• Oberstkorpskommandant Wille		
S. M. der Kaiser	• Bundesrat Motta		
Bundespräsident Forrer	• Excellenz von Bülow		
General Pau	• Feldmarschall-Leutnant Dankl		
General-Adjutant Generaloberst von Plessen	• General der Infanterie Freiherr von Hoiningen, gen. Huene		
Regierungspräsident Hofmann	• Oberstdivisionär Schiessle		
Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg	• General der Infanterie Freiherr von Lyncker		
Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg	• Generaldirektor Zingg		
Excellenz von Valentini	• Gesandter Freiherr von Jenisch		
Buffet			

Die Tischordnung beim Manöverfrühstück.
Stadtarchiv Wil.

Kaiserbuffet Platz, an den beiden Offiziersbuffets nochmals 150. Das Kaiserbuffet hatte in Hans Sieber einen eigenen Chef und Ordner, seines Zeichens Chef de réception vom «Quellenhof» in Bad Ragaz. Und so sah das Manöverfrühstück aus: «*Pastetchen und belegte Brötchen, Seeforellen mit Mayonnaise, Ochsenrücken, Schinken und Zunge, Kapaunen, gefüllte Hühnerbrust, Salat, Emmentaler Käse, Früchte und Backwerk.* Dazu wurde Neuenburger Stadtgewächs 1911, Wilberg-Burgstaller Auslese 1911 und Bouvier und Mauler ausgeschenkt.» Die Anwesenheit des Kaisers bewirkte, dass die Speisekarte nicht in französischer, sondern in deutscher Sprache verfasst war. Dieses währschafte Frühstück bildete den Abschluss des kaiserlichen Besuches in Wil. Kurz vor elf Uhr verliess Wilhelm II., «unter den Hochrufen der Menge», in einem Sonderzug Wil und fuhr von hier direkt nach Bern.

Nachklänge I

Die zur Ehrung des hohen Gastes in emsiger Arbeit herbeigeschafften Blumenkränze und Tannengrün-Girlanden waren noch nicht verwelkt, als in der Gemeinderatssitzung vom 7. September 1912 die von den Manövern betroffenen Grundbesitzer die «sofortige Konstatierung des Kultur- und Landschadens» forderten. In der gleichen Sitzung wurde das Gesuch von Fridolin Müller-Styger behandelt, der anregte, auf Gemeindekosten dem deutschen Kaiser «hübsch ausgeführte Photographien der Wiler Töchter, welch ihn & die übrigen Gäste in den Landestrachten serviert haben, nebst einigen Ansichten von Wil in schöner Mappe zu übersenden, da der Kaiser dem Vernehmen nach beim Frühstück einen derartigen Wunsch geäussert habe. Der Gemeinderat hatte sich mit dem Arrangement des Frühstückes & des Services durch



Die Küchen- und Serviermannschaft für das Frühstück.
Foto: Stadtarchiv Wil.

die hiesigen Töchter in keiner Weise zu befassen und glaubt daher auch in bezug auf Anfertigung eines Albums sich nicht berufen, initiativ vorzugehen.» Trotzdem wurde am 4. Oktober 1912 im Protokoll mit Befriedigung von einem solchen Album berichtet, wobei die Kosten zu $\frac{2}{3}$ von der Gemeinde und zu $\frac{1}{3}$ von der Armee getragen wurden. Die Bundeskanzlei übermittelte denn auch den bundesrätlichen Dank dafür. Die Dekorationskosten wurden in der gleichen Sitzung mit total 1262 Franken 95 bezifert, wobei die Ortsgemeinde auf die 400 Franken für geliefertes Grünmaterial verzichtete.

Nachklänge II

In der Zeitung «Wiler Bote» vom 17. September 1912 erschien unter dem Titel «Die Kaiserschlacht am Wilberge» die folgende «Skizze von einem Schlachtenbummler»:

«Es war am Donnerstag vor dem eidgenössischen Bettag, als ein einsamer Wanderer dem Hofberg zu lenkte. Der Freund der Natur stieg rüstig fürder, schritt munter weiter, dem Himmelsblau entgegen. Oben beim wetterfesten Marksteine von 1647 hielt er Rast. In die Nähe, in die Ferne schweift sein funkelder Blick: Kaiser fühlt sich der Sohn der Heimat hier oben. Nach Westen lenkt er seine Schritte, der Burgstall nimmt ihn auf und leicht lässt sich träumen in jenem Hüttlein, das droben thront auf luftiger Höh' ... Träumen? Kanonendonner kracht! Infanteriefeuer knattert über Reben, über Tal und Städtchen hin! Im Walde knisterts, Soldaten sprengen an, ziehen sich zurück, holen rechts, greifen links aus. Bumm, bumm ... rätsch, rätsch tönts herüber nach Wilberg: die Kaiserschlacht hat begonnen.»

Wenn du, lieber Leser, ein Freund bist vergilbter Pergamente, so erinnerst du dich vielleicht, dass über den ‹Wilberger› schon mancher Sturm gebraust. Im Geiste unseres Träumers, der Hut und Stock neben sich aufs Ruhebänkchen gelegt, stiegs also auf: Mehr denn 400 Jahre sind: Zürcher und Frauenfelder, in Leder und Eisen, mit Spiessen und Hellebarden, stürmen an. Keine Traube hängt ihnen zu hoch, und Hacke und Haue, Butte und Rebstecken verschwinden bald im Tale der Murg. Die Burg Wilberg flammt auf. Appenzeller in ihren Hirtenhemden brechen die stolze Feste, deren letzter Ahne bei Näfels seinen Tod gefunden ... Hurra, Bravo! ... Ein Mann in grauem Mantel erscheint am Hügelrande. Die Kaiserschlacht wütet; der Kaiser überblickt sie! Die Zürcher stürmen an, der St. Galler holt zum Gegenstosse aus ... Gefechtsabbruch tönts aus schmetterndem Erze über Freund und Fein hin. Die Kaiserschlacht ist ausgefochten.»



Zum Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz.
Wil (St. G.), Anfang Sept. 1912



Postkarte zur Erinnerung an den
Kaiserbesuch. Stadtarchiv Wil.

Wer deckt so elegant und fein den Tisch im Kaiserzelt? Wer giesst dort sprudelnden Neuenburger, wer kredenzt den Burgstaller, wer handhabt dort in weissem Tüchlein so geschickt der Champagne edle Gabe? Gestalten, feenhafte Zauberbilder huschen beim Träumer vorbei. Ist das nicht die Schwyzers-, jenes nicht die Unterwaldnertracht, nicht St. Gallens, nicht des Thurgaus Farben? Wie stolz sie sind, die Kaiserdamen. Das Aargauer Marili läuft um die Wette mit dem Schwyzers Anneli, das Thurgauer Seppeli mit dem St. Galler Bertheli. Der Träumer wischt sich den Schnurrbart trocken, oh weh, er bedarf dessen gar nicht!

Die Kaiserschlacht ist geschlagen, der Kaiser und was ihm gedient, verschwunden. Zu Tale steigt der Pilger, Ave Maria tönts noch zu ihm herauf. Der Heimat schreitet er entgegen, vorbei an Spuren der Kaiserschlacht.»

Der Kaiserplatz auf dem Hofberg

In der Komiteesitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins vom 30. Mai 1913 machte Architekt Paul Truniger «*die Anregung, einen Erinnerungsplatz auf dem Hofberg an den denkwürdigen Kaiserbesuch vom 4. und 5. September 1912 zu schaffen, um diesen wichtigen Moment auch einem späteren Geschlecht in Erinnerung zu halten*». Das Komitee beschloss einen Augenschein auf dem Hofberg und eine Unterredung mit dem Grundbesitzer Jakob Kuhn. Diese Verhandlungen verliefen vorerst erfolglos. «*Die von Jakob Kuhn geforderte Summe von Fr. 2000.– für den Erwerb des Kaiserplatzes wurde auf Fr. 900.– reduziert. Dazu kommen die Handänderungs- und Fertigungskosten zu Lasten des Vereins. Für die Erstellung eines Weges und der Anlage belaufen sich die Kosten nach Voranschlag auf Fr. 500.–. Für die Finanzierung will man eine Anleihe von Fr. 1200.– bei der Schweizerischen Bankgesellschaft übernehmen, rückzahlbar in vier Jahresraten à Fr. 300.–.*» An der Hauptversammlung des Vereins vom 4. September 1913 wurde beschlossen, zur Finanzierung des Kaiserplatzes zusätzlich eine Kollekte zu veranstalten. Diese ergab schliesslich 522 Franken, und der Gemeinderat leistete dazu einen Extrabeitrag von 300 Franken. Der Gedenkplatz wurde erstellt, und mit einer Baumpflanzung konnte Ende 1913 begonnen werden. Aber schon 1918 musste «*in Aussicht genommen (werden), zu gegebener Zeit die stets kränkelnde Linde auf dem Hofberg durch eine andere zu ersetzen*». – Der Platz auf dem Hofberg wird bis heute im Volksmund «Kaiserlinde» genannt, ist aber jetzt mit einem Ahornbaum bepflanzt.

Quellen und Darstellungen

Fotografien: Fotosammlung Stadtarchiv Wil.

Verhandlungsprotokoll Gemeinderat Wil, Band XXIII, 7. 12. 1911–26. 9. 1913.

Verhandlungsprotokoll Ortsverwaltungsrat Wil, Band 484, 23. 9. 1911–12. 11. 1919.

«Wiler Bote», 1912 (Die «Wiler Zeitung» 1912 fehlt im Bestand des Stadtarchives Wil).

Zeitungsausschnitte zum Kaisermanöver: Sammlung der Bibliothek des Stadtarchivs

Wil, Signaturen B 579, B 707, B 877, B 1416, B 1424.

125 Jahre Wil Tourismus, Wil 2009.

Die Kaisermanöver vor 50 Jahren, in: Blätter zur Heimatgeschichte, Heft 1, Mai 1963,
Beilage zum «Neuen Wiler Tagblatt».

EHRAT, KARL: Chronik der Stadt Wil, Wil 1958.

Kaisermanöver, in: Heimatchronik für Wil und die umliegenden Landschaften, Beilage zu: «Wiler Bote», 1946–1964.

STADLER, LUKAS: Kaiserlicher Besuch in Wil, in: «dRegion», 2/1982.

Zeitungsbücher «Wiler Zeitung» und «Neues Wiler Tagblatt» aus den Jahren 1982,
1986, 1987 und 1992.